

tet hat, muss jedenfalls in hohem Grade auffallen. Der mohamedanische König, der in Cordova herrschte, hatte von einem siegreichen Zuge gegen die Christen in Galizien deren König als Gefangenen zurückgebracht. Für dessen Auslösung, die nicht vollständig geleistet werden konnte, stellte sich der jugendliche Sohn Pelagius als Geissel. Die Schönheit desselben reizte die Sinnlichkeit des Chalifen, der alles aufbot den Knaben zu verführen, und als ihm dieses nicht gelang, ihn in grausamer Weise ermorden liess.

Die sechste Legende mit der Überschrift: *Lapsus et conversio Theophili Vicedomini*, behandelt in 455 heroischen Versen die Geschichte eines cilicischen Archidiaconus, der aus verletztem Ehrgeiz mit Hilfe eines jüdischen Zauberers sich dem Teufel verschreibt, damit ihm dieser wieder sein verlorenes Amt verschafft. Bald aber von Reue ergriffen, wendet sich Theophil um Hilfe an die heilige Jungfrau, durch deren Fürbitte er wieder Gottes Gnade erlangt und eines seligen Todes stirbt¹⁾. Man findet in dieser Dichtung, welche im Mittelalter in manchfacher Weise behandelt worden, die Grundlage zur Faustsage.

Dem Haupttheile der fünf Heiligengeschichten folgen gewissermassen als Beigabe drei weitere Legenden, welche in der kleinen Dedicatio (von 6 Hexametern) an die Äbtissin Gerberga als *versiculi novelli* bezeichnet werden. Es sind diese drei Gedichte betitelt: *Conversio eujusdam juvenis desperati per S. Basilium episcopum* in 265 Hexametern, *Passio S. Dionysii egregii martyris* in solchen 266 Versen, und *Agnes: incipit passio sanctae Agnetis virginis et martyris* in 459 Hexametern. Die erste Geschichte ist ebenfalls eine Teufelsverschreibung, welche durch den Bischof Basilius von Cäsarea zu nichte gemacht wird; die zweite erzählt die Geschichte des ersten Bischofs von Athen, womit dessen Reisen nach Ägypten und seine Studien in der Astronomie, endlich seine Wanderung nach Gallien und sein Märtyrerthum daselbst verflochten wird²⁾.

1) Welche Legende dabei zu Grunde lag, ist unbekannt. Theophilus soll um 833 gelebt haben. Eutychianus, der Freund des Theophilus, schrieb die Geschichte in griechischer Sprache auf; die lateinische Übersetzung geben die *Acta SS.* Febr. I. 480. Vgl. Barack a. a. O. Vorr. S. XXVI.

2) Zum Theil nach der Legende in den *Act. SS.* Oct. 9.